

FLUX

2.6.-14.6.2022

Ein Kulturvermittlungsprojekt der ARTENNE



Schüler_innen der 3a der MS Bürs mit der Klassenlehrerin Anna Bitschnau (erste v. links)

Projekträger: Artenne Nenzing. Plattform für Kunst und Kultur im ländlichen Raum

Konzeption und Durchführung: Helmut Schlatter, Brigitte Walk

Finanzierung: Bundesministerium Bildung, Wissenschaft und Forschung/culture connected; Wirtschaft im Wagalau, Gemeinde Bürs

Teilnehmer*innen: Schüler*innen der 3a, MS Bürs

Kurzbeschreibung

Helmut Schlatter

Das Begegnungsprojekt „FLUX - im Wandel sein“ ist angelegt, Kontakte zwischen den Generationen zu stärken. Jugendliche eignen sich Wissen zur Regionalgeschichte im Speziellen zur Industriegeschichte anhand der historischen Entwicklung der Firma Getzner an, transformieren es in künstlerische Ausdrucksformen im darstellenden Spiel.

Es geht um den Strukturwandel von einer überwiegend agrarischen zur industriellen und postindustriellen Wirtschaft und nicht zuletzt um den Wandel von Alltag und Beruf der Bewohner*innen des Walgau.

Wandel lässt sich sehen und sichtbar machen an Häusern, Siedlungsformen, Veränderungen im Ortsbild sowie im Berufsalltag. Im Rahmen dieses Projekts beschäftigten sich die Schüler/innen aus der Region mit Geschichte und Gegenwart. Inhalt war eine Spurensuche nach diesem gesellschaftlichen Wandel in einem Zeitraum von ca. vier Generationen. Dabei wurde der Frage nachgegangen, inwiefern sich dieser Wandel auf die Berufswelt und das tägliche Leben der Walgauer*innen ausgewirkt hat. Welche beruflichen Angebote hatten die Großväter und Großmütter und welche haben wir heute? Mit der Industrialisierung kamen Arbeitskräfte aus anderen Bundesländern und Staaten mit ihrer teils eigenen Kultur und Religion in unsere Region. Zahlreiche Schüler/innen konnten davon aus der eigenen Familie berichten.

Themen im Rahmen des Workshops

- Industriegeschichte im Walgau • Strukturwandel – Agrargemeinde/Industriegemeinde • Mobilität
- Arbeitsplätze • Wohnsituation • Integration • Hierarchien • Communities • Zukunft

MODUL 1

- Rundgang durch Nenzing zu historischen Schauplätzen mit Helmut Schlatter
- * Bahnhof: Mobilität - einst und jetzt; Vom Saumpferd über die Bahn zum Auto



Säumer



Bahn Bludenz - Lindau 1872



Erstes Auto in Gais 1907

- * Textilfabrik Getzner

Gründung 1831/32, Produktionsstätte, Arbeitsbedingungen, Wohnsituation, Arbeitsmigration

- * Neunutzung alter Fabriksgebäude als Wirtschaftspark



Gründer von Getzner & Cie



Obere und untere Getznerfabrik Nenzing (1832, 1889)



Schüler*innen vor der ehemaligen unteren Fabrik - heute Wirtschaftspark



Zitate von Arbeiter*innen werden vorgelesen, es geht um die Durchsetzung besserer Arbeitsbedingungen.

* Veränderungen im Dorf

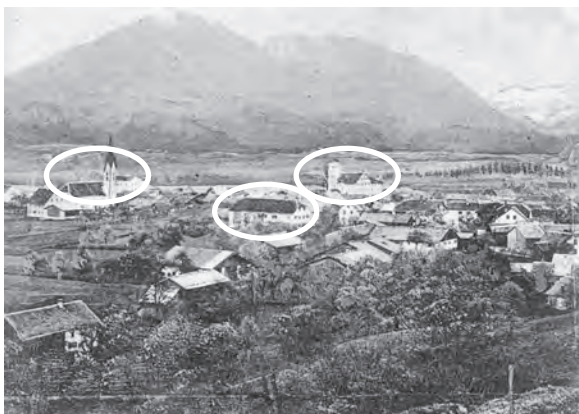


Wo früher das Gasthaus Sonne stand



steht heute das neue Rathaus

- * Verdichtete Bauweise am Beispiel von historischen Doppelwohnhäusern
- * frühe Verwaltungsgebäude, erste Schulgebäude
- * Agrarische Gesellschaft und der Wandel am Beispiel der Artenne mit ihrer Geschichte am Beispiel der heutigen Artenne



Nenzing, Vorarlberg



Artenne



Dorfpartie

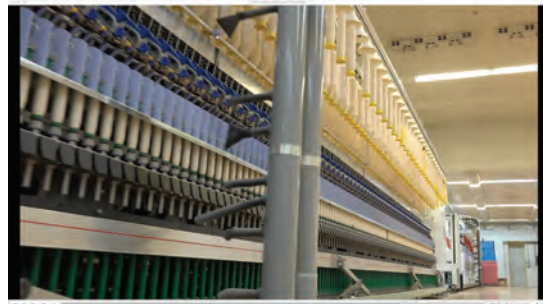


Dorfwanderung

Alte Dorfpostkarte von 1932, oben: links Kirche, rechts obere Getznerfabrik, mitte heutige Artenne; unten: alter Dorfkern mit Brunnen



- Arbeit mit Quellenmaterial - Stationsbetrieb nach Vorlage „Das halte ich nicht mehr aus. ArbeiterIn sein vor 100 Jahren“, Haus der Geschichte Österreich



Videostills „200 Jahre Getzner“, 2019

- Im Anschluss nach der Mittagspause wurden einzelne Sequenzen aus der Videodokumentation „200 Jahre Getzner“ gezeigt und besprochen. Der Film wurde anlässlich der 200 Jahrfeier von Getzner in Kooperation mit dem Filmclub Bludenz gedreht. Abgerundet wurde der historische Rückblick mit Aufnahmen von den Zeitzeugen Josef Morik, der von seiner Arbeit auf der Alpe Gamperdona in seiner Jugend berichtet und Agathe Müller, die über die Fabriksarbeit bei Getzner und ihren Gemüse- und Obstgarten erzählt.

Zum Abschluss des ersten Tages präsentierten die Schüler_innen ihre Rechercharbeiten zur Firmengeschichte von Getzner und ihre Collagearbeiten, welche sie im BE Unterricht angefertigt hatten.



MODUL 2

• Theaterworkshop mit Brigitte Walk

*Vom Theaterworkshop gibt es nur wenige Fotos, die Schüler*innen sollten in ihrer Konzentration nicht gestört werden*

Thema BAUTEN und MENSCHEN und GESCHICHTE

Die Jugendlichen hatten aus dem ersten Projekttag, der aus einem Rundgang durch Nenzing mit vielen Informationen und aktivierenden Fragen bestand, anschaulich mitgenommen, wie sichtbar Veränderung ist, die man sonst in Geschichtsbüchern liest. Hinter Gebäuden und Geschichte lebten und leben Menschen mit Schicksalen, Lebenswegen und in ihren gesellschaftlichen Umständen. Die Jugendlichen begriffen Schichten von Gleichzeitigkeit und erstellten Collagen, die in einem einheitlichen Format als Tafelbilder ihr selbst gewähltes Thema darstellte.

Wer wohnt in Gebäuden? Wer arbeitet dort? Was geschieht hier und dort drin? Wer trifft sich dort mit wem? Was haben die Menschen dort miteinander zu tun?

Diese Bilder waren im Theaterworkshop dann Grundlage für Szenen, in denen die abgebildeten Menschen zu handelnden Personen mit Wünschen, Beziehungen, echtem Leben wurden.

Eine Verbindung zum Heute wurde gesucht, von der Grosselterngeneration erzählt bis zu den Vorstellungen des eigenen Lebens in der Zukunft.

Abwechselnd wurden neue Spielformen eingebracht, die die Jugendlichen aktiv machen und dann als ästhetisches Mittel in ihren Szenen selbst einsetzen können sowie wieder gemeinsam weiter an den Themen geforscht, die zu dem ganzen Themenkomplex gehören und die dargestellt werden könnten.

Die Spiele regen die Sinne ebenso an wie das intuitive Denken, die körperliche Präsenz wie den Teamgeist und Ideen.

Tag 2: Freitag, 10.6.2022 – 8.00 – 12.00 Uhr / VMS Bürs. Der Tag beginnt mit aufwärmenden und aktivierenden Spielen und nimmt dann den Fokus auf persönliche Erfahrungen zum Thema ‚Migration‘ und ‚Veränderung‘.

Thema MIGRATION

In einer aktivierenden Gesprächsrunde wird über die Großelterngeneration, die Elterngeneration und deren Migrationen sowie Veränderungen in Berufen und Haushalten gesprochen. Jeder Jugendliche kann von seinen Erfahrungen und seinem Wissen erzählen und so ergibt sich ein lokales Bild der Bevölkerung vor Ort mit Bewegungen aus dem Dorf hinaus und herein. Diese Gespräche sind für alle Anwesenden spannend, sie zeigen nicht nur Fakten und Erzählungen, sondern auch den sich ändernden Blick auf Phänomene von Migration und Veränderung. Für diese Jugendlichen ist das Wissen um Migration und die Akzeptanz sehr ausgeprägt. Eine statistische Abfrage ergänzt das Bild, wir fragen danach, wessen Eltern in welchen

Wirtschaftssektoren arbeiten, die Hände zeigen die Mengen und vor allem auch die Veränderungen gegenüber der Großelterngeneration.

Aus den Bildercollagen entstanden Szenen in Gruppen von 4-5 Jugendlichen, die soweit eingeübt wurden, dass sie aufgeführt werden konnten. Alle Inhalte und Impulse kamen von den Jugendlichen selbst, nur die ästhetische Umsetzung wurde begleitet.

Tag 3 : Dienstag, 14.6.2022 – 8.00 – 16.00 Uhr / VMS Bürs. Der Tag beginnt wieder mit neuen theatralen Übungen, die gleichzeitig auch neues Material für Szenen bringen. Es wird mit slow-motion gearbeitet, mit Freeze-Standbildern, mit tänzerischen Impulsen.

Thema ZUKUNFT

Das Gespräch dreht sich jetzt um die eigene Zukunft, sei sie in Sicht oder noch im Nebel und unklar, um Wünsche, Vorstellungen, Ideen, Pläne oder Utopien. Als Form wählen wir Standbilder, zwei Jugendliche zusammen besprechen jeweils ihre Vorstellungen von ihrer Zukunft und bauen zu zweit ein Bild, das dies ausdrückt. Es entstehen sehr spannende Momente mit Bildern, die viel mehr erzählen, als Worte dies könnten. Sie werden besprochen, eher locker und als das gelassen, was sie für den / die Einzelne sind. Manches wird so oder anders kommen....

Um die Flüchtigkeit festzuhalten und zu vertiefen, werden alle erarbeiteten Szenen geprobt und mehrmals wiederholt. Ein Ablauf entsteht, Musik kommt dazu, die Texte sind festgelegt und die Reihenfolge der Themen und Szenen.

Ablauf der Performance:

- Sechs Jugendliche stehen in einer Reihe und erzählen von den Bildergeschichten
- Fünf Szenen aus den Bildergeschichten werden gespielt
- Tanz
- Standbilder aus den Erzählungen mit Erläuterungen
- Tanz
- Erzählreihe mit allen Jugendlichen zu den Geschichten der Grosseltern.

Nach der Mittagspause wird nochmals alles durchgeprobt, einzelne Theaterübungen sorgen für Auflockerung und Neugierde.

Mehrere andere Schulklassen kommen zum Zusehen, es wird ein ‚showing‘ gezeigt, keine fertige Aufführung, alles klappt.

Resümee

Helmut Schlatter

Für diese Klasse war es pandemiebedingt das erste Kultur-Projekt an der MS Bürs überhaupt. Nach zwei Jahren Pandemie und wiederholten Lockdowns ohne interaktive Spiele und Projekte haben die Schüler_innen das Spiel miteinander und das gemeinsame Erleben sichtlich genossen. Die Vorbereitungen auf dieses Projekt via Internet wurden von den Schüler_innen sehr gewissenhaft durchgeführt und die Ergebnisse überzeugend präsentiert. Das home schooling hat hier ihre Früchte gezeigt. Sehr interessiert haben sie sich dann auch beim Rundgang durch Nenzing zu den historischen Schauplätzen der Industrialisierung gezeigt. Die Gruppe hat an originalen Schauplätzen in Kürze die Geschichte der letzten 200 Jahre kennenlernen und nachvollziehen können. Historische Bilder, Objekte und Zitate konnten die Einblicke

veranschaulichen. Der Workshop mit historischem Quellenmaterial zu den Arbeitsbedingungen im 19. Jahrhundert verlief dann ebenfalls mit großem Interesse und Engagement. Etwas lockerer generierte sich dann die Präsentation der Arbeiten aus dem BE-Unterricht, indem sie ihre Collagen je im Zweierteam erläuterten.

Weiters haben sie sich an ihre Großeltern gewandt und deren Erfahrungen und Erlebnisse festgehalten und im Plenum erzählt. Einige konnten davon berichten, dass ihre Eltern, Großeltern oder Urgroßeltern nach Vorarlberg zugewandert sind.

Erstaunlich schnell haben sie sich am zweiten Tag in die Arbeitstechniken des Theaterspiels eingefunden. Jedenfalls war es für die Gruppe wichtig, nach einer so langen Zeit des Abstands wieder einmal direkt in Kontakt zu kommen, miteinander zu arbeiten - auch auf Tuchfühlung.

Das Theaterspielen in der Gruppe habe ihnen sehr gut gefallen, da sie frei spielen konnten. Die Artenne sei ein sehr ansprechender Ort und sie haben interessante Fakten über die Geschichte der Region erfahren, wobei sie sich über die Vergangenheit und ihre eigene Situation Gedanken gemacht haben, meinten die Schüler_innen am Ende des Projekts.

Für den Inhalt
Brigitte Walk
Helmut Schlatter

Bilder vom Theaterworkshop

